

LGKE-Frauen brillieren an der Schweizermeisterschaft

Drei Teams, zwei Medail- len: Die Ausbeute der LGKE-Athletinnen an den Team-Schweizermeisterschaften ist überraschend gut ausgefallen. Neben der geschlossenen Mannschaftsleistung erfreute besonders das gelungene Comeback von Pascale Gränicher im Hochsprung.

Mit drei Frauenmannschaften reiste die LG Küsnacht-Erlenbach an die Team-Schweizermeisterschaften in den Oberaargau nach Langenthal. Während der ganzen Saison hatten die Leichtathletikvereine Zeit, sich für diese Schweizermeisterschaften zu qualifizieren.

Medaillen für die Kugelstosserinnen und die Hochspringerinnen

Jeweils der Durchschnitt der drei besten Saisonresultate jeder Disziplin wurde gewertet und die acht besten Teams zum finalen Event eingeladen. Dieser fand traditionellerweise Mitte September statt. Die Chancen für die

Seeathletinnen standen gut, mindestens einen Podestplatz zu erreichen. Dass es dann gleich zwei wurden, war eine schöne Überraschung.

Die Kugelstosserinnen hatten zuerst anzutreten. Mit einem Durchschnittswert von 11,48 m setzten sich Wurf spezialistin Angelina Haas (12,25 m), Altmeisterin und Trainerin Claudia Egli (11,34 m), Mehrkämpferin Marina Müller (mit neuer persönlicher Bestleistung von 10,87 m) und Nachwuchsathletin Tanja Ritter (10,80 m) auf den zweiten Rang. Sie klassierten sich noch vor der höher eingestufteten LG Züri+, die sich aus dem Zürcher Grossverein TV Unterstrass und ein paar kleineren Vereinen rund ums untere Seebecken zusammensetzt. Die Freude über die unerwartete Silbermedaille des LGKE-Werferteams war entsprechend gross.

Die LGKE-Hochspringerinnen hatten einen Trumpf im Ärmel und der hiess Pascale Gränicher. Sie, die ehemalige Hochspringerin, die in den letzten Jahren wegen Fussproblemen erfolgreich auf die 400-m-Strecke gewechselt hatte, gab mit übersprungenen 1,65 m ein Comeback in ihrer ehemaligen Spezialdisziplin. Gränicher sicherte zusammen mit Marina

Müller (1,60 m) und den beiden Nachwuchsspringerinnen Andrea Müller (1,55 m) und Joelle Bekowies (1,55 m) die Bronzemedaille für das LGKE-Hochsprungteam. Die LV Winterthur, die mit niemand Geringerem als der Mehrkämpferin und erfolgreichen EM-Teilnehmerin Valerie Reggel an den Start ging, musste sich mit dem vierten Rang begnügen.

Keine Erwartungen im Weitsprung

Im Weitsprung war von vornherein klar, dass keine Chance auf einen vorderen Platz bestand. Die Leistungsträgerinnen, die für die LGKE die Finalqualifikation ersprungen hatten, konnten am Final nicht teilnehmen oder wurden in anderen Disziplinen eingesetzt.

Das LGKE-Weitsprungteam setzte sich aus drei jungen Athletinnen zusammen, die für ihre Verhältnisse durchaus gute Leistungen zeigten. Sophie Kübler, Cyra Schmandt und Merit Kruse belegten mit der Durchschnittsweite von 4,58 m den sechsten Rang.

Leichtathletikgemeinschaft Küsnacht-Erlenbach

Mehr Infos auf der Website der Leichtathletik Gemeinschaft Küsnacht Erlenbach: www.lgke.ch.



Die erfolgreichen LGKE-Frauentteams mit den beiden Trainingsleitern Claudia Egli (re) und Christian Müller.

Fotos: zvg.



400-m-Läuferin Pascale Gränicher überspringt 1,65 m im Hochsprung und gibt damit ein Comeback in ihrer ehemaligen Spezialdisziplin.

25 Jahre Artischock: Spuren der Befindlichkeit

Fortsetzung von Seite 1

gen, der aus dem Dschungeldunkel kommt und eine Femme fatale im kleinen Schwarzen vor rotem Hintergrund. Eine Drehung um 180 Grad – und man steht vor Christine Husis Bildern auf Karton oder Holz, Leinwand oder Plastik: Berge in kühlen Blautönen, Wasser und Eis, zarte Lichteffekte, das Grossmünster im rosa-gelben Morgenlicht. Fasziniert von starken Farben ist Susanne Gremminger aus Stäfa: Von der Batiktechnik kommend, legt sie mehrere Farbschichten übereinander und erreicht damit einen intensive und doch transparente Wirkung wie beispielsweise auf ihrem Doppelbild «Hagebutten».

Gleich am Eingang haben sich Grafiker Fred Bauer (mit Bildern aus seiner blauen Serie) und Gartengestalter Christian Stern in einer Koje «zusammengerauft». Sterns Horn- und Metallfiguren spielen auf höchst witzige Weise mit Materialien und Wörtern: Da hängt gleichsam als Trophäe der Vierzehnder «Halali» neben der Schlingenskulptur «Hahnrei-Hahnitis-Hahnikon» (verschlungene Messinghähnen) und dem Scherengebilde «Schererei», und ein verschraubtes Räderwerk erinnert an allerlei Alltagszwänge. Ein fantasievoller Hingucker sind auch die Figuren, die Thomas Joerger aus Zangen, Gartenschere, Schraubenmutter und Verputz bzw. Zementkleber gestaltet hat: «Kaka-Pa», «Frieda» und «Little Monkey» stehen zwischen Inge Louvens Bildern «Ein Stück vom Himmel» und «Kleiner Froschteich». Und «Grrregor», der Hund, knurrt wild aus seinen Räderzähnen. Farbe an den Fingern habe sie schon als Kind gehabt, erzählt die

Küsnachterin Veronika Kipfer, die auch die Bühnenbilder für das Musical «Die graue Stadt» in Küsnacht gestaltet hatte. Enkel Max ist Veronikas Muse – in spezieller «Verschliirgg»-Technik kommt er aufs Bild. Gut und in hoher Qualität vertreten sind die Bronzen: etwa bei Regina Altdorfer, Marianne Stauffer Müller und Eliza Thoenen Steinle. Und natürlich bei Barbara Babo, die dazu sagt: «Meine Hände verwandeln all die Regungen und Beobachtungen des Herzens in Formen.»

Kunst mit regionalem Touch

Auch spezielle Küsnachter Bilder gibt es, die dem Betrachter ein Lächeln des Wiedererkennens entlocken: Marianne Spälty etwa mit ihrem Seebild «Sturm-welle Rot», dessen Intensität nur beurteilen kann, wer den See auch schon so erlebt hat – etwa als «Lothar» über ihn hinwegfegte. Oder die Bilder von Henriette Bleuler aus dem Küsnachter Herbstwald oder aus heimischen Gärten.

Hier alle aufzuzählen, die mit ihrer «künstlerischen Befindlichkeit» den Erfolg der Jubiläumsausstellung ausgemacht haben, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Auch Artischock-Präsidentin Arian Zeller trug nicht nur mit ihrer Rede, sondern auch mit eigenen Bildern aus ihrer «Zeichenstunde» dazu bei. Und Gemeindepräsident Markus Ernst natürlich, der seine Grussadresse auch in Personalunion als Präsident der Kulturkommission überbrachte.

Nach dem Dank an alle Mitwirkenden – allen voran Ueli Bär als initiativer Organisator – spielten die «Sky-Dreamers» in einem gelungenen Mix aus Moderne und Oldies zu Konzert und Tanz auf. Auf weitere 25 Jahre Artischock – mindestens!



Thomas Joerger und seine Objekte zwischen Bildern von Inge Louven, u.a. «Ein Stück vom Himmel».



Ueli Bär (links), verantwortlich für die Organisation der Jubiläumsausstellung, im Gespräch mit einem Kunstfreund.

Fotos: A. Schmidt-Pfister



Stilleben» von Georges A. Wino.



Nicola Norton: «Leseratte» aus Draht.

Artischock: Zahlen, Daten, Fakten

Der Verein Artischock wurde am 15. Januar 1989 für bildende Künstler und Kunstinteressierte gegründet. Gründungsmitglieder waren u.a. Jeannot Bürgi (Hauptinitiant), Iren Tanner, Gerda Schwitter, Magi Werder, Doris Vieli, Tobias Schiess, Fred Bauer, Max Stubenrauch, Johan Zemp, Rolf Lipski.

• Erster Präsident war der Bildhau-

er Jeannot Bürgi (erhielt 1986 den ersten Küsnachter Kulturpreis). Der zweite Präsident war Carl Spielmann, gefolgt von Bettina Stahel (bis 2005) und Vreni Stüber (bis 2014). Vor einem halben Jahr wurde Arian Zeller Präsidentin.

• Zurzeit hat der Verein Artischock 320 Mitglieder, davon sind rund

vier Fünftel künstlerisch tätig, das andere Fünftel ist kunstinteressiert.

• Eine Stellwand mit Ausstellungsplakaten im Foyer der Heslihalle listete die bisher durchgeführten Ausstellungen auf. In der Regel findet jedes Jahr eine juriierte Ausstellung statt und jedes zweite Jahr eine unjuriierte.